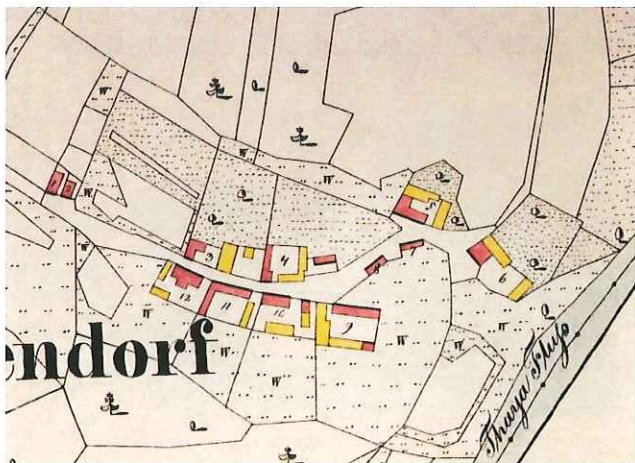




Oberpfaffendorf

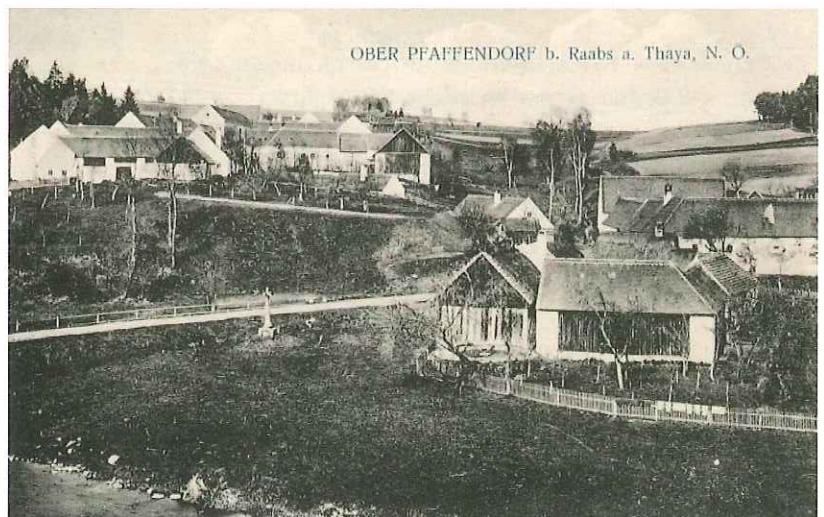
Pfaffendorf ist, wie der Name bereits deutlich zeigt, eine Gründung von Pfaffen, also Pfarrern. Das Dorf gehörte bis zur Aufhebung der Grundherrschaft 1848 gänzlich zur Herrschaft des Pfarrers von Raabs, an den die wenigen Bauern des kleinen Dorfes ihre Abgaben zahlen mussten. Es wurde namentlich erst sehr spät im Jahr 1544 erwähnt, aber es dürfte sich trotzdem um eine ältere Gründung handeln, denn es gibt im Dorf unter dem Haus Schauer einen Erdstall, der aus dem Felsen geschlagen wurde und solche Bauten sind typisch mittelalterlich. Möglicherweise hatte das Dorf früher einen anderen Namen und wurde nach einer kurzen Zeit der Verödung wieder neu besiedelt.



Auf dem alten Plan (1824) sieht man deutlich, dass ein Fahrweg den Berg hinab führte und dann nach Norden zum Abdeckerhaus abbog. Dieses Gebäude gehört zwar zur KG Raabs, ist aber auf Straßen nur über Oberpfaffendorf erreichbar. Der Wasenmeister oder Schinder, wie er auch genannt wurde, wurde für das „Vertilgen“ von gestorbenem Vieh bezahlt; er durfte die abgezogene Haut an die in Raabs wohnenden Lederer verkaufen. Schinder hatten ein sehr geringes Ansehen und wohnten aufgrund der Geruchsbelastung weit außerhalb der Orte. Sie waren häufig mit den Gerichtsdienern verwandt, die ebenfalls wenig geachtet waren. Bei diesem alten Abdeckerhaus führte eine Furt durch die Thaya und dann ein Weg den Ziehgraben

steil hinauf auf die Hochfläche Richtung Alberndorf und Grünbach. Dieser Weg dürfte im Mittelalter sehr viel genutzt worden sein, denn in dem gegenüber liegenden Waldstück Richtung Oberndorf sind noch einige alte Hohlwege zu sehen. Dabei laufen mehrere Trassen parallel nebeneinander, denn immer wenn der Weg verschlammt war, wurde direkt daneben ein neuer Weg angelegt.

In der KG Oberpfaffendorf liegt die archäologische Ausgrabung „Sand“. Dort stand auf einem Umlaufberg hoch über der Thaya eine mit Mauern und Wällen befestigte Siedlung, die vermutlich kurz vor 930 erbaut wurde und nach wenigen Jahrzehnten von ungarischen Truppen überfallen und zerstört wurde. Der Keramik nach gehörten die Bewohner der Burgsiedlung zum slawischen Umfeld; sie lebten innerhalb des ummauerten Bereiches und produzierten dort Keramik und Textilien. Die zerstörte Befestigung wurde nicht wieder aufgebaut. Eine Generation später – um das Jahr 1000 – wurde die Burg in Raabs von den neu eingewanderten bayrisch-fränkischen Siedlern als Sitz des lokalen Adels errichtet. In dieser moderneren Adelsburg lebte nur mehr die Oberschicht geschützt hinter den Mauern. Von der älteren Burgsiedlung in Oberpfaffendorf gibt es leider keinen Namen, daher wird es nach dem Flurnamen als „Burg Sand“ bezeichnet. Man findet die Reste der Gräben und Wälle noch im Wald; der Zugang oberhalb des Dorfes ist sehr gut beschildert.





Die alte Glocke aus der 1783 unter Joseph II. gesperrten Georgikirche in Ödengroßbau wurde 1785 nach Oberpfaffendorf gebracht und in den hölzernen Glockenstuhl gehängt. Bei der Metallsammlung während des 1. Weltkriegs wurde diese alte Glocke jedoch eingeschmolzen und bereits 1920 durch eine neue ersetzt.



Der schmale Steg über die Thaya war nur zu Fuß passierbar; Vieh und Wagen mussten die Thaya bei einer Furt überqueren. Erst nach einem Unfall, bei dem ein Schulkind aus dem Haus Schönbauer ertrank, wurde nach mehreren Eingaben des Raabser Lehrers Gregor Köppel 1907 eine dauerhafte Brücke über die Thaya erbaut.

In den acht meist kleinen Bauernwirtschaften und den ab 1800 neu erbauten sechs Kleinhäusern wurden zum Nebenerwerb Webstühle betrieben, es gab auch einen Maurer und einen Zimmermann im Dorf.

Die Fischerei, welche von der Herrschaft Raabs meist verpachtet wurde, dürfte recht ergiebig gewesen sein. Um 1840 wurden „große Hechte, weniger Karpfen, Weißfische und Krebse“ als Ausbeute erwähnt. Es gab also trotzdem viele Fische in der Thaya, obwohl noch kein Besatz vorgenommen wurde und die Fischaufstiege bei den seit spätestens 1300 bestehenden Wehren von unseren EU-Bürokraten noch nicht erfunden waren!



Auf diesem Foto aus dem Jahr 1930 sieht man links noch das Gasthaus des Tischlers und Wirtes Josef Ertl, das später nach einem Brand abgerissen wurde. Beim Wirtshaus befand sich auch eine Kegelbahn.



Oberpfaffendorf ist heute die kleinste Ortschaft in der Gemeinde Raabs. Derzeit, also Dezember 2014, wohnen nur mehr 14 Personen in 10 Haushalten ständig hier. Vor 170 Jahren lebten hier noch 74 Menschen in 19 Familien, davon besuchten acht Schulkinder die Volksschule in Oberndorf.

Mag. Erich Kerschbaumer

Mit.Einander
geht vieles leichter



Raiffeisenbank Thayatal-Mitte
Aigen – Drosendorf – Raabs – Karlstein – Weikerschlag